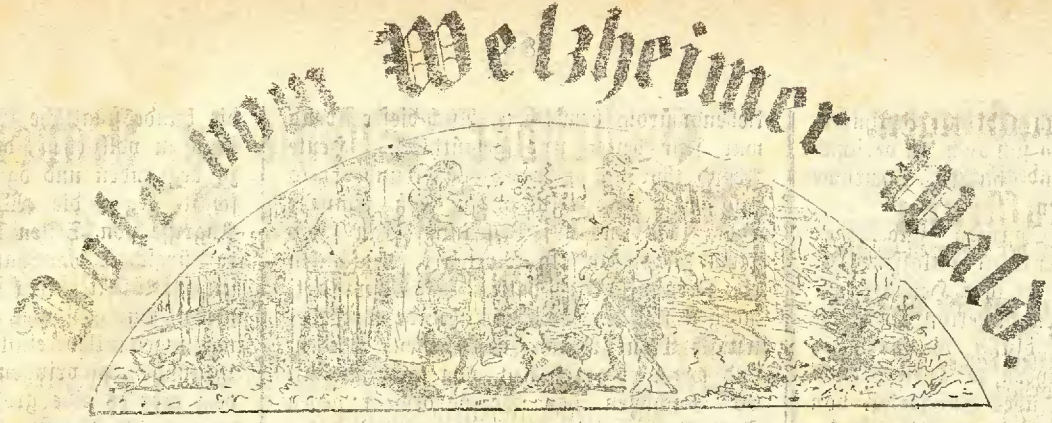


Wöchentlich viermal.
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.,
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
Auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
für dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.



Erstheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.,
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
Auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
für dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 204

Welzheim, Samstag den 31. Dezember

1870.

Bestellungen auf den „Boten vom Welzheimer Wald“ für das demnächst beginnende neue Quartal 1871 bittet man baldigst bei den Postämtern und Boten, sowie bei der Redaktion zu machen.

Amtsliche Verfügungen.

Welzheim.

Amtsversammlungs-Ausschuss.
Derselbe tritt zum Zweck der Durchsicht und Prüfung der Amtspflege-Rechnung pro 1869/70 und sonstiger Verhandlungen am Montag den 9. F. Nts. Vormittags 9 Uhr auf hiesigem Rathhause zusammen.
Den 29. Dezbr. 1870.
K. Oberamt.
Eisenbach.

Welzheim.

Die Amtscorporation hat 39 fl. 30 fr. Stiftungs-Zinse zur Unterstützung armer Lehrlinge zu vergeben. — Die Bewerbungen sind unter Beischluß von Schulzeugnissen, sowie der Lehrverträge binnen 8 Tagen hieher einzusenden.
Den 29. Decbr. 1870.
K. Oberamt.
Eisenbach.

Kriegsnachrichten.

* Die wichtigste vom Kriegsschauplatz im Augenblicke vorliegende Meldung ist der Beginn des Bombardements auf den Mont Avron, der gestern und heute offiziell im „Dresdener Journal“ und preussischerseits signalisirt wird. Es ist dies die erste Offensivaction der Belagerungsarmee und ein neuer Abschnitt der Kriegsführung damit begonnen.

Lille, 27. Dez. Das Hauptquartier der Nordarmee ist in Arras. Corbie, Albert, Avesnes sind geräumt. General Faidherbe unterbrach die Eisenbahnverbindung. Die Nordarmee ist um Arras konzentriert. (Obenstehende Städte liegen sämmtlich an der Eisenbahn Amiens-Arras-Lille. Von Amiens nach Corbie sind es 5 Stunden, von da nach Albert 4 1/2, von da nach Avesnes 5 1/2, von da nach Arras 7, zusam-

men Amiens-Arras 22 Stunden; von Arras nach Lille wieder 20 Stunden.)

London, 29. Dez. Aus Havre wird offiziell (?) gemeldet: Die Franzosen haben das linke Seine-Ufer geräumt. Eine ziemlich bedeutende preussische Macht steht bei Perot.

Lille, 28. Dez. Das Hauptquartier der Nordarmee befindet sich in Vitry, Arrondissement Arras. Arras bleibt seinen eigenen Verteidigungskräften überlassen. Preussische Blauler erschienen in Masmeures bei Cambrai. Kleines Gefecht bei Abbeville.

(Offiziell.) Versailles, 28. Dez. Vom Mont Avron aus wurde das Feuer unserer Belagerungsartillerie heute nicht erwidert, nur die Forts juertien.

Am 26. Dezbr. erreichte die erste Armee in Verfolgung des Feindes die Gegend von Bapaume (zwischen Albert und Cambrai). Die Zahl der Gefangenen hat sich noch vermehrt.

Cherbourg, 28. Dez. Zwischen hier und Calais ist behufs Verbindung der Nordmit der Westarmee eine regelmäßige tägliche Dampfschiffahrt eingerichtet.

Berlin, 28. Dez. Die „Provinzial-Correspondenz“ schreibt bezüglich der Beschießung des Mont Avron, es handle sich noch nicht um die Beschießung der Stadt, ja noch nicht um die unmittelbare Beschießung der Forts, wohl aber um eine wirksame Einleitung dazu. Sobald der Mont Avron genommen sei, werde nicht bloß das Vorgehen gegen die nächstliegenden Forts wesentlich erleichtert, sondern auch die Beschießung der nächstliegenden Stadttheile ermöglicht werden. Die große Aufgabe werde jetzt um so sicherer ausgeführt werden, je weniger die Belagerungsarmee irgendwoher einen Angriff von Außen zu besorgen habe. — Die „Correspondenz“ meldet ferner: Die Verkündigung der neuen Reichsverfassung erfolgt, sobald die Genehmigung der Bundesverträge mit den Südstaaten indigentlich erfolgt ist. Bald nach der Verkündigung dürften die Reichstagswahlen ausgeschrieben werden.

Bordeaux, 28. Dez. Einer amtlichen Bekanntmachung zufolge wird die Post von jetzt ab Briefe für Paris annehmen. Dieselben werden durch geheime Mittel, welche von der Regierung patentirt sind, befördert werden. Dieselben dürfen das Gewicht von 4 Grammen nicht übersteigen, das Porto

kostet einen Franc; auf der Adresse muß der Vermerk stehen: Nach Paris über Montlin für Mailier.

* Die Berichte der englischen Correspondenten aus Bordeaux fügen ein einflussreiches Klagegedicht über die vollständige Abgeschiedenheit, in welcher sie dort von aller Welt leben. Der Berichterstatter der „Times“ fängt seinen letzten Brief mit dieser Jeremiade an: Trozdem die Stadt weit größer als Tours und gegenwärtig noch dazu ganz unmäßig überfüllt sei, gebe es erstens nichts zu schreiben, weil die Operationsbahn weit enisernert sei, und gedehle in Folge dessen die journalistische Schmaroterpflanze und die Neugierfabrikation; dann aber geben die Unregelmäßigkeiten in Post-, Telegraphen- und Eisenbahnbetrieb zu ewigen Klagen Anlaß. Die Bevölkerung sehnt sich nach dem Frieden, und wärn es auch eine Uebertreibung, zu sagen, wie man dies oft hört, Garibaldi sei der Einzige, der wirklich den Krieg fortzusetzen wünsche, so läßt sich doch nicht verkennen, daß nur sehr Wenige für einen Kampf sind, der nur Einen Ausgang haben kann.

Brüssel, 27. Dez. Die „Independance“ meldet aus Bordeaux vom 21. d.: Trochu hat am 21. d. Pierre Deschamps mittelst Ballon mit einem eigenhändigen Brief an Gambetta gesandt. Deschamps sagt aus, daß Paris höchstens noch bis zum 1. Februar mit Lebensmitteln versehen sei. Die Provinzen müßten bis dahin Paris befreien, oder dieses einen verzweifelten Ausfall unternehmen.

Am Christag erhielten die deutschen Truppen vor Paris die für sie bestimmten eisernen Kreuze. Den Württembergern wurde überdies die Christbescherung des Sammlers Vereins zu Theil.

— Aus Ludwigsburg erfahren wir, daß auch dort zwei französische Offiziere ehrenwortbrüchig geworden und entflohen sind. In ihren zurückgelassenen Effekten sollen Revolver und andere Waffen gefunden worden sein. In Folge dessen sollen mehrere Verhaftungen stattgefunden haben. Auch bestätigt sich das bereits erwähnte Complot eines beabsichtigten gewaltsamen Ausbruchs der französischen Gefangenen aus den Festungen Mainz, Köln und Coblenz, die zusammen 60,000 Mann haben, was eine hübsche Verstärkung der französischen Armee gegeben hätte. Ob sich, wie man sagt, das Complot über ganz Deutschland er-

streckte, wissen wir noch nicht mit Bestimmtheit, jedenfalls scheinen sich auch an verschiedenen anderen Orten ähnliche Symptome kund gegeben zu haben.

— Verfloffenen Sonntag sind gegen 600 aus der Gefangenschaft entlassene Gefässer und Bothringer in ihre Heimath zurückgeführt. Sie loben außerordentlich die gute und noble Behandlung, die ihnen in Württemberg und Bayern zu Theil geworden, klagten aber sehr über Hungerkost von Rastatt, wo die Menage durch Privatspekulanten besorgt wird.

— Halt Wer da!!! heißt es jetzt in den deutschen Garnisonsstädten und Festungen, seit man in Erfahrung gebracht, daß von Franzosen Mentereien angezettelt werden. Wie mir hören sind allenthalben so umfassende militärische Maßregeln getroffen, daß der deutsche Philister ruhig fortjagen kann: „Lieb Vaterland darfst ruhig sein.“

Williers s. M. den 26. Dezember. (Corresp.) Ich stellte mir diese Weihnächten im Felde recht trüblich vor, aber es waren freudenreiche Tage, begünstigt vom schönsten, wenn auch sehr kalten Wetter. Ja, wir hatten sogar einen Christbaum! Schon am 23. Dezember erhielten wir vom Kriegsministerium das Christkindle, bestehend in Unterhosen, Planellhemd und Socken, eine recht zeitgemäße, Jedem willkommene Gabe. Und am heiligen Abend traf die Bescheerung des Sanitäts-Bereins ein, Jeder bekam ein Päckle. Ich erhielt sorgfältig verpackt und mit dem Genfer Kreuze etikettirt: 1 Paar Stöber, 1 Taschentuch mit der „Wacht am Rhein“, 1 Sanitäts-Loos, 6 Cigarren, 1 Lebkuchen, und an Beküde: „Oberst Gardiner“, „Weihnachts-Grüß aus der Heimath“ „Zu Weihnachten in Feindesland“ und das „Evangelium Lucä“.

Es haben diese Gaben große Freude erregt und sind wir Alle recht dankbar dafür. Diese unermülich fortgesetzten Beweise der Liebe stärken uns und lassen uns die Entbehrungen, Mühen und Strapazen leichter ertragen. Am heiligen Abend habe ich mit einigen Freunden und Kollegen einen Christbaum angezündet. Der Baum hatte zum Fuße eine Granate; aber was daran hängen? doch der Krieg macht praktisch und erfindertisch: statt des Obstes und der Nüsse nahmen wir Kartoffeln und versilberten dieselben, statt der Südrüchte Göttinger-Würste und „dürre Landjäger“, Sprengerkugeln und allerlei Figuren haben wir uns aus Käse bereitet, Lebkuchen waren einige vorhanden, deutschen und französischen Feldzwieback hingen wir auch daran; ferner Schokolade, Commisbrot, Pumpernickel, Speck, Erbsewurst, Cigarren, Rauch- und Schnupftabak, Granatsplitter, Zündnadel- und Chassepot-Patronen und dergl., wovon man im Felde leben und sterben kann. Auf dem Gipfel des Baumes war eine „Germania“ angebracht, wozu, da wir kein anderes Frauenzimmer (seit Wochen nicht einmal gesehen) hatten, eine Dose verwendet wurde. Die Beleuchtung lieferte ein in Frankreich entlehnter Wachstod. Wir waren glücklich über unser Arrangement und freuzibel bis um Mitternacht. Am Christfest war ich mit Kollegen zu Hrn. Feldpostmeister Böck, unserem hochverehrten Vorgesetzten, eingeladen, welcher uns sehr

liebendwürdig bewirthete. Auch dieser Abend war sehr heiter und gemüthlich. Heute Abend thut sich nochmals ein Freundeskreis zusammen und trinken ein Faß Ehinger Bier, das uns auf Bestellung Frau Hepp „zum Glaskalon“ in Stuttgart zuzuschicken die Freundlichkeit hatte. — Man sagt, morgen soll der von dem Felde stark befestigte Mont Avron angegriffen werden, und wenn er genommen, von dort aus mit 66 Geschützen das Bombardement gegen Fort Nogent eröffnet werden. (W. S.)

Württemberg.

— Aus authentischer Quelle kommt uns folgende Mittheilung zu:

* In dem Johanniter-Lazareth zu Plochingen, welches von der württembergischen Genossenschaft des Johanniter-Ordens bei Beginn dieses Krieges Sr. Majestät dem König auf die Dauer desselben als Kriegs-Lazareth zur Verfügung gestellt worden, sind vom 28. Juli d. J. an bis 15. Dez. 80 Mann, worunter der größte Theil Schwerverwundete waren, mit ca. 3000 Verpflegtagen untergebracht und verpflegt worden und 30 Württemberger, 35 Preußen, worunter 1 Offizier, 2 Baiern, 5 Sachsen, 2 Hessen, 4 Badenser, 2 Franzosen; 2 Mann hiervon haben auf Kosten der Genossenschaft die Baderkur in Wildbad gebraucht. Der Dienst wird versehen durch den Freiherrn Max vom Holz von Alsdorf, als Vorstand, 2 Aerzten, 1 Vorsteherin, 2 Dienstmägden, 3 barmherzige Schwestern und 2 Krankenwärtern. Der gegenwärtige Stand beträgt 39 Mann. Gestorben sind acht Mann, geheilt entlassen 33.

Stuttgart, 29. Dezbr. In der heutigen Sitzung der Ersten Kammer wurden, nachdem Staatsminister Frhr. v. Linden und General v. Baur als Referenten der Majorität, Staatsminister Frhr. v. Neurath als Referent der Minorität, hernach Prof. v. Kuhn, Frhr. v. Holzschuber, sodann wiederum Frhr. v. Linden, Justizminister v. Mittnacht, Kriegsminister v. Suckow, Generalleut. v. Baur das Wort genommen hatten, die Verfassungs-Verträge mit 26 gegen 3 Stimmen angenommen.

St. Stuttgart, 28. Dez. 6. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Anfang Vormittags 10 Uhr. Alterspräsident Fezer zeigt zum Beginn der Sitzung den Einlauf eines königlichen Rescriptes an, zufolge dessen der Abg. Als Bezirks-Cannstatt, Obertribunalrath v. Weber zum Präsidium des Hauses berufen sei. Präsident v. Weber nimmt den von Fezer verlassenen Präsidienstuhl ein und richtet etwa folgende Worte an die Kammer.

„Meine Herren! der Antritt meines Amtes fällt in eine große Zeit! Ich habe von Herzen zugestimmt, als beim letzten Landtage von diesem Sitz aus der damalige Präsident den Wunsch aussprach: es möge der großen Zeit an einem Geschlechte nicht fehlen, welches denselben gewachsen sei. Wie schön ist dieser Wunsch in Erfüllung gegangen, nicht bloß durch die herrlichen Leistungen unserer Truppen im Felde, sondern auch durch das, was von Seiten der deutschen Fürsten, des Volkes und seiner Vertreter geschahen. Wir sind im Begriffe,

die bundesstaatliche Einigung von Deutschland zu vollziehen, das deutsche Reich neu zu begründen und damit eine sichere Bürgschaft gegen die Wiederkehr frevelhafter Angriffe von Seiten Frankreichs, eine sichere Bürgschaft dauerhaften Friedens zu schaffen. Württemberg als Bestandtheil des neuen Bundesstaates hat nun seine Einrichtungen in Uebereinstimmung mit den neuen Leistungen zu bringen. Aber auch außerdem gibt es eine große Anzahl von Reformen, welche längst als ein Bedürfnis anerkannt sind und die der Einführung in unserem Lande harren. Unser gegenwärtiger Landtag wird nie viel beschäftigt sein; aber auch das Präsidium wird eine große Aufgabe haben. Ihr Präsident hat Ihre Verhandlungen zu leiten, hat die Geschäfte zu fördern, hat die Geschäftsordnung unparteiisch zu handhaben, hat die Würde des Hauses zu wahren. Daß ich für diese Aufgabe den besten Willen mitbringe, das das wissen Sie. Aber es ist nicht zum ersten Male, daß ich diesen Platz einnehme und ich weiß aus Erfahrung, wie sehr eine befriedigende Lösung meiner Aufgabe von der wohlwollenden Unterstützung und der Rücksicht abhängt, die ich Ihrerseits in Anspruch zu nehmen habe. Sie erlauben mir, daß ich um Ihr freundliches Entgegenkommen bitte.“ Dem abtretenden Alterspräsidenten wird der Dank der Kammer durch Erhebung von den Sitzen ausgedrückt. — Eingelaufenen Regierungs-Vorlagen betreffend die Forterhebung der Steuern betreffend die Aufbringung von Geldmitteln für Fortsetzung der Eisenbahnbauten, ferner für Befreiung außerordentlicher Militärbedürfnisse. Eine Interpellation hinsichtlich weiterer Herabsetzung des Portos für Sendungen an Truppen im Felde wird von Präj. v. Dillenius dahin beantwortet, daß die ohnehin schon ungemein mäßigen Sätze auf Verträge beruhen, die mit Preußen, Bayern und Baden vereinbart worden und daß nur unter Abänderung dieser Verträge eine weitere Modifikation möglich wäre. — Der Uebergang zur Tagesordnung führt auf die Wahl einer Petitionskommission; es erhält v. Mehring 81, Ruf 69, v. Ursul 68, Storz 68, Schüle 68, Simon 66, Bühler 66 Stimmen weitere Stimmen erhalten Dentler, v. Danecker, Guheinz, Grath. Bei der Wahl einer volkswirtschaftlichen Commission erhält von Holader 80, v. Varnbüler 75, Elben 69, Victor Körner 67, G. Müller 65, v. Dw 65, Pfeifer 65, v. Kolb 63, Rath 60 Stimmen; weitere Stimmen erhielten: v. Rümelin 19, Mohl 19, v. Dillenius 18, v. Sid 16, Bömlle 15, Schwanz 15. In die Finanz-Commission wird gewählt, Schneider mit 83, Freih. v. Hofer 82, v. Dettinger 79, Egelhaaf 79, v. Schwandner 77, Walther 69, v. Sid 68, R. Fink 67, Maier von Heilb. 67, W. v. König 66, G. Müller 66, v. Boscher 66, Hörner 65, Schuldt 64, Lenz 64 Stimmen; weitere Stimmen erhalten Mohl 25, v. Danecker 17, Probst 16, Maier v. T. 16, Bayrhammer 16, Bömlle 15, Netter 14. Als Secretäre werden gewählt: Lenz mit 80, Gutheinz mit 79, v. Güllingen mit 76, Simon mit 67, Rehm mit 68, Friz mit 65, Mühlhäuser mit 65, Ventter mit 63 Stimmen. Da die Kammer der

Standesherrn die Frage der Verträge auf Donnerstag 29. auf die Tagesordnung gesetzt und da es im Hinblick auf die noch im Laufe des Monats erwartete Ratification der Verträge, von Werth ist, daß die Verhandlung derselben in den Kammern so schnell als möglich erfolge, so wird die Kammer der Abgeordneten morgen eine an die Sitzung der ersten Kammer anschließende Abend Sitzung halten, in welcher die Beschlüsse der letzteren behandelt werden; es werden noch vorgenommen die Wahlen der staatsrechtlichen, der Justizgesetzgebungs-Commission, der Kirchen- und Schul-Commission, der Commission für Gegenstände innerer Verwaltung.

Stuttgart, 29. Dez. Die Loose des Sanitätsvereins fanden raschen Absch. über 118,000 sind verkauft. Mitte Januar findet die Ziehung statt.

Zsny, 22. Dez. Vorgestern Nachm. zwischen 3 und 4 Uhr ereignete sich in einer hiesigen Fabrik folgender tragischer Vorfall: Eine von hier gebürtige Arbeiterin, welche ihr „Vesper“ zu verzehren im Begriffe stand, biß ein Stück von einem Apfel, kam durch irgend eine Veranlassung zum Lachen, und fiel, nachdem sie einige abwehrende Zeichen gegeben, zum Schrecken ihrer Mitarbeiterinnen entseelt zu Boden; schnell herbeigerufene ärztliche Hilfe vermochte das durch Erstickungstod entlohene Leben nicht mehr zurückzurufen. Dies ist seit kurzer Zeit das zweite, dem unvorsichtigen Genuß eines Apfels gefallene Opfer.

Deutschland.

München, 28. Dez. Nächsten Freitag findet die Verathung der Bundesverträge in der Kammer der Reichsräthe statt. Die Annahme steht außer Zweifel und es wird damit offenbar eine PreSSION auf die oppositionelle Mehrheit des Abgeordnetenhauses bezweckt.

Darmstadt, 29. Dez. Die erste Kammer, deren Sitzung Prinz Alexander, Prinz Karl und alle übrigen Mitglieder, ausgenommen Domkapitular Mousang und Graf Görz anwohnten, genehmigte die Bundesverträge einstimmig. Präsident Graf Erbach Fürstenau erklärt, er stimme bei, weil die Macht der Thatsachen stärker sei als seine Ansichten. Fürst Jsenburg-Birstein und Fürst Jsenburg-Büdingen pflichten dieser Motivierung bei.

Im weiteren Verlauf der Sitzung nimmt die erste Kammer einstimmig das norddeutsche Strafgesetzbuch an, und bewilligt 3,366,000 Gulden zur Fortführung des Kriegs.

Ausland.

Luxemburg, 27. Dez. Eine Deputation des patriotischen Komite's überreichte heute dem Prinzen Heinrich der Niederlande zur Uebermittelung an den König eine zahlreich unterschriebene Petition für die Aufrechterhaltung der internationalen Stellung des Großherzogthums. Der Prinz-Statthalter erwiderte, er sei stolz, einen solchen Beweis von Vertrauen entgegenzunehmen, er hege die Ueberzeugung, daß eine so erhebliche Manifestation dem Könige die Verteidigung seiner Rechte leichter mache; der Prinz schätze sich glücklich, die Petition dem Könige übermitteln zu dürfen, die Bevölkerung möge durch eine besonnene Haltung dazu

beitragen, die gegenwärtigen Schwierigkeiten zu beseitigen.

— Die Pforte schickt viele Truppen gegen die Aufständischen in Yemen (Arabien), deren Aufstehung den Unterhändlern des Vicekönigs von Egypten zugeschrieben wird.

— Die Civilliste des neuen Königs von Spanien ist auf 6 Millionen Franken, $\frac{1}{2}$ Million für den Thronfolger und 1 Million für Erhaltung der Domänen angenommen.

— Im eidgenössischen Nationalrath wurde die Annahme des Neutralitätsgesetzes verworfen.

Madrid, 28. Dez. Heute Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr auf dem Weg von den Cortes nach dem Kriegsministerium schossen einige Männer in Calle Alcalá auf den Wagen Prim's. Der General und sein Adjutant wurden verwundet. Die Wunden Prim's sind bis jetzt nicht gefährlich; die Ordnung ist nicht gestört, da die Regierung Vorsichtsmaßregeln anwandte.

Aus Antwerpen wird ein neuer Fluchtversuch von in den dortigen Forts internirten französischen Soldaten gemeldet. In dem Fort Nr. 3 zu Borsbeek hatten dort eingesperrte Turcos versucht aus der Casematte einen Minengang zu graben, um dadurch zu entweichen. Da die Forts aber mit Wassergräben umgeben sind, und das Wasser stieg, so drang es in die Casematte, und die Turcos geriethen in Angst zu ersaufen, machten einen ungeheuren Lärm, zerschlugen Thüren und Verschlüsse, und als die Wache kam, gab es ein fürchterliches Gedränge an der Ausgangsthür. Die Offiziere hatten die größte Mühe, die Turcos in Ordnung zu halten, und im Gemüth sind 13 davon entwischt, die noch nicht wieder gefunden sind. Die übrigen sind in ein anderes Forts abgeführt worden.

London, 28. Dez. Die „Times“ erklären: Die Pforte betrachte die Haltung Rumänien's als illegal und respectswidrig und bulde nicht, daß die Frage der Donaufürstenthümer auf der Conferenz wegen der Bontusangelegenheit in die Verathung hineingezogen werde.

— Aus Newyork, 22. Dez., wird ein Kabeltelegramm gemeldet, daß Rußland dort 1000 amerikanische Mitrailleurten besitzt habe.

Lokales.

Ein Ausflug des Welzheimer Niederkranzes.

Der Niederkranz in Welzheim veranstaltete am Johanniseiertag einen Ausflug nach Kaisersbach und Kirchenkirchberg, der ein hübsches Quantum des Komischen bietet. Nachdem ein Theil des Vereins bei der fatalen Bahn es vorzog, den Hinweg zu Fuß zurückzulegen, beziehungsweise im Schnee zu zappeln, entschied sich der größere Theil fürs Fahren und zw. auf einem Wagen. Dieß sollte jedoch nicht lange dauern, denn schon in Eckartsweiler wurde ein beschlagener Schlitten annectirt und als dieser wieder nicht ging, ein unbeschlagener in Kaisersbach. So kam diese Gesellschaft nach circa 3 Stunden mit dem dritten Fuhrwerk in Kir-

chenkirchberg an, wo sich Alles zusammenfand, und es dem Niederkranz bald möglich wurde, einige Nieder zu singen.

Das Schicksal eines zweiten vorausgegangenen Schlittens war wo möglich noch unangenehmer. In Welzheim vom Bestimmungsort abgefahren, war der Fuhrmann mit einer staubigen Hühnerpeitsche ausgerüstet, welche erst in der oberen Stadt vor einem Hause, wo das Fuhrwerk anhielt, mit einer etwas anständigeren Roßpeitsche umgetauscht wurde. Nun ging es mit wenigen fatalen Ausnahmen stolz vorwärts bis über Kaisersbach hinaus. Da auf einmal: „halt“ und das Geschirr des Pferdes war auseinander gebrochen. Welcher Schrecken! welche verzweifelte Lage! Es wurden Stricke gesucht und mit Hilfe eines „sachkundigen“ Mannes, der den übrigen Passagieren ihr Glück war, wurde die Geschichte gestiftet. Jetzt erscholl das Kommando des Kutschers: „Aufsitzen!“ aber „Sist“ und wieder „Brechen“ war ein Moment. Selbsthilfe war jetzt nicht mehr möglich; übel oder wohl mußten sie von einem noch nachkommenden Schlitten Hilfe erwarten und es war ihr großer Vortheil, daß der Besitzer desselben ein edler Mann war; sie erhielten jetzt eine lederne Gurte und durch diese erst war es möglich, das Geschirr des Pferdes wieder haltbar zu machen, und so ging es ungehindert weiter nach Kirchenkirchberg.

Nach einigen Stunden Aufenthalts daselbst begab sich der Niederkranz retour nach Kaisersbach, von wo aus nach kurzer Zeit der Heimweg angetreten wurde. Von 3 Schlitten, die nach einander abfuhrten, ging es wohl dem letzten am fatalsten. Der Fuhrmann wollte im Forst dem sogenannten Kompagnieschlitten im Galopp vorkahren; sobald aber derselbe die Steine saßte, fiel der Fuhrmann in den Chauffeegraben, zwei andere Passagiere warf es mit ihrem Sitz rückwärts vom Schlitten, während ein vierter Passagier in Verzweiflung sich immer anstrengte, das Pferd zu halten, bis ein Mann vom Kompagnieschlitten demselben in die Zügel fiel. Bei diesem Unfall war viel Glück, denn ohne ganz leichte Verletzungen kamen alle heiler Haut davon.

So kam es endlich, daß dennoch Jeder wohlbehalten in Welzheim anlangte, wo noch ein Betheiligter, als er in seiner Wohnung anlangte, gezwungen war, auf den Boden zu sitzen und seine Stiefel von den Füßen zu schneiden, während seine Frau von ihrem Bette aus mit süßem Lächeln der Operation ihres Mannes zusah.

Bilen aber wird dieser Tag lange in humoristischer Erinnerung bleiben.

Telegramme.

Paris, 30. Dez. (Offiziell.) Das Pariser Forts Mont Avron ist genommen.

Madrid, 29. Dez. Lopez übernahm Aenferes. Prim's Verwundung noch ungefährlich; die Angeln wurden herausgenommen.

Kalender. Ein für den Bauernstand äußerst praktischer Kalender ist im Verlage von Albert Koch in Stuttgart unter dem Titel „Der schwäbische Bauernfreund“, zu Ruh und Ehr des Bauernstands herausgegeben von Frh v. Mohrlin (Preis 12 kr.) erschienen. Derselbe hat auch in diesem neuen Jahrgange seine specielle Aufgabe, das Verständnis der Landwirtschaft und die Liebe zu seinem Berufe unter dem Bauernstande zu fördern streng festgehalten und empfehlen wir denselben unsern Lesern zur Anschaffung.

Bekanntmachungen.

Einladung.

Die Frauen hiesiger Stadt und alle, welche sich an neuer Arbeit für die Soldaten, insbesondere am Stricken wollener Socken betheiligen wollen, werden auf **Donnerstag den 3. Januar** Nachmittags von 1 bis 2 Uhr zu einer Besprechung ins Rathhaus (in das Zimmer neben dem Saal) eingeladen.

Der Ausschuss
des Sanitäts-Vereins.

W e l z h e i m.

**Lumpen, Knochen
und altes Papier**

kauft fortwährend

J. Zensel, junr.

W e l z h e i m.

Fieder-Kranz.

Samstag präcis 6 Uhr im Schullokal.

W e l z h e i m.

**Weisse Preßwurst
und
Sulzen**

sind wieder zu haben bei

Wurst zur Rose.

Rudersberg.

Zwei jüngere

Schuhmachergesellen

finden sogleich dauernde Arbeit bei

Schuhmacher Söhl.

W e l z h e i m.

Gewerbebau.

Die Mitglieder werden daran erinnert, daß die Monatsbeiträge am 1. Januar 1871 am Vormittags um die Geschäftsstunden zum Lohn zu zahlen sind.

Vom 1. Januar 1871 an können die Monatsbeiträge von Seiten der Mitglieder erhöht oder vermindert werden.

I n s e r a t.

Den Mitgliedern der Allgemeinen Renten-Anstalt zu Stuttgart zeige ich hiemit an, daß von heute an die am 31. Dezember 1870 verfallenden Coupons zur Einlösung gebracht werden können. Die Dividende beträgt auf je einen Gulden Rente 1/2 Kreuzer.

W e l z h e i m den 30. Dezember 1870.

Der Agent:

Antstpfleger Trukenmüller.

Einladung

zum Abonnement auf das in Stuttgart täglich erscheinende

Süddeutsche Börsen- und Handels-Coursblatt.

Abonnements nehmen alle Postämter incl. Postzuschlag fl. 1. 45. pro Quartal an.

Z u h a l t :

Stuttgarter Courberichte, telegr. Courberichte von allen bedeutenden Börsen und Handelsplätzen.

Die Redaktion

des Süddeutschen Börsen- & Handels-Coursblattes.

Der Krieg gegen Frankreich

hat für die deutschen Waffen den gehofften so günstigen Verlauf genommen, daß der Abschluß eines dauernden Friedens demnächst zu erwarten ist. Handel und Industrie werden also bald einen zuvor nicht gekannten Aufschwung nehmen und nach innen und außen eine neue Aera gedeihlichen Fortschritts anbahnen.

Dem inserirenden Publikum bringen wir daher unsere seit einer Reihe von Jahren an vielen Hauptplätzen domicilirte, bekannte

Annoncen-Expedition

unter der überall gleichlautenden Firma

Haasenstein & Vogler

jetzt wieder in empfehlende Erinnerung, indem wir neben constantester und gewissenhafter Bedienung die höchstzulässigen Vergünstigungen, wie bisher, zusichern.

Zeitungs-Verzeichnisse auf Wunsch gratis und franco, desgl. der neuerschienenen **Katalog der Fachblätter.**

Haasenstein & Vogler,

Hamburg (Lübeck), Berlin, Leipzig (Dresden), Breslau, Frankfurt a. M., Köln, Stuttgart, Wien, Prag, Basel (St. Gallen), Zürich, Genf (Genève).

Annoncen-Büro der „Berliner Posten“

Händler großer Zeitungen des In- und Auslandes.

W e l z h e i m.

Freie Sendung:

Gußstahlstrohmesser

und
Blättchen,

sowie von den beliebtesten engl. Guß-Stahl-

Bauch-Sägen

empfehle ich unter Garantie bester Qualität.

Kaufmann Lag.

Oberöfen jeder Größe,

Kochöfen verschiedener Sorten,

Hochgeschirre, Kaminherde u. s. w.

zu neueren billigeren Preisen bei

Kaufmann Lag.

Hilfe, Rettung, Heilung!

Auf das Dr. Robinson'sche Gehör-Oel mache ich alle Leidenden nochmals aufmerksam. Das Säulen- und Frauen- in den Ohren (Vorläufer der Taubheit) werden durch den Gebrauch dieses Oels sofort abgeholfen. Thatsachen sind die besten Beweise, weshalb

ich zwei Anerkennungsbriefe bekannt mache. Aufträge, welche ich mir franco erbitte, werden sofort ausgeführt.

Soest in Preußen 1870.

Kaufmann G. Brackmann.

Thatsachen

beweisen die große Heilkraft des Dr. Robinson'schen Gehör-Oels.

Rüdesheim bei Bingen, am 4. April 1869.

Herrn G. Brackmann in Soest.

Ihr Wohlgeboren bitte ich 1 Flacon des ausgezeichneten Gehör-Oels von Dr. Robinson, an die Hochwürdigste Frau Oberin Johanna Heinrich im englischen Fräulein-Kloster in Mainz gefälligst zu senden. Hochachtungsvollst

gez. Esler, Pfarrer.

Diepholz in Hannover, den 22. Jan. 1870.

Da Sie mir im vorigen Jahre von dem Dr. Robinson'schen Gehör-Oel ein Glas gesandt haben, welches außerordentlich gut gewirkt hat, so bitte ich noch um 2 Gläser etc.

Mit Hochachtung

gez. Zwickert, Bürgermeister.